

Psychosoziale Beratung am Berufskolleg am Haspel

1. Beratungslehrkraft

„Beratungslehrkräfte konzentrieren sich auf Problem- und Notlagen, die mit den in der Schule vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen behandelt werden können [...].“

Dabei handelt es sich nicht um Aufgaben, die in der Schule von anderen beratend tätigen Lehrkräften übernommen werden, beispielsweise von SV-Lehrkräften, Lehrkräften mit Koordinationsfunktion oder Lehrkräften, die für die Berufs- und Studienorientierung zuständig sind. Außerdem unberührt sind davon die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche der Schulleitung und Schulaufsicht. Das Beratungsangebot der Beratungslehrkraft richtet sich ausschließlich an Schülerinnen und Schüler, jedoch ist es möglich, im Rahmen der kollegialen Fallberatung auch Kolleginnen und Kollegen zu beraten.

Zwecks Beratung durch die Beratungslehrkraft werden in der Regel feste Termine im Vorfeld vereinbart, sodass ein angemessener zeitlicher Rahmen gewährleistet werden kann und es nicht zu Überschneidungen hinsichtlich weiterer Terminierungen kommt. Die Schülerinnen und Schüler vereinbaren einen Gesprächstermin mit einer Beratungslehrkraft durch ein persönliches Gespräch in der Schule oder mittels Anfrage per E-Mail. Die Gespräche finden in einem Beratungsraum statt, der Ruhe verspricht, sodass ein störungsfreies Gespräch im vertrauten Rahmen stattfinden kann. Obwohl eine frühzeitige Terminierung zwecks Vorbereitung auf das Gespräch sinnvoll ist, können in Ausnahmesituationen auch spontane Gespräche stattfinden.

2. Kompetenzen der Beratungslehrkraft

„Voraussetzung für die Beauftragung von Beratungslehrkräften ist in der Regel eine vorrangig durch Fortbildung nachgewiesene Beratungskompetenz.“ Dadurch wird gewährleistet, dass die Beratungslehrkraft über Kenntnisse und Erfahrungen in den Inhalten sowie Verfahren der psychosozialen Beratung verfügt. Dabei wird folgenden Bereichen Rechnung getragen:

- Grundlagen der Entwicklung einer Bildungsbiographie,
- Grundlagen der Netzwerkarbeit und der Kommunikation (u.a. im Hinblick auf Gesprächsführung, Moderation und Zusammenarbeit in der Schule und im kommunalen Umfeld),
- Grundlagen und Verfahren im Rahmen innerschulischer Beratungskonzepte,
- Grundlagen und Verfahren psychosozialer Beratungs- und integrativer Hilfeverfahren, insbesondere für Hilfen zur Erziehung (SGB VIII) und andere Formen erzieherischer Förderung,
- Grundlagen und Verfahren für den Umgang mit materieller Armut und Bildungsarmut (u.a. SGB II),
- Grundlagen und Verfahren bei Kindeswohlgefährdung einschließlich sexueller Gewalt (Bundeskinderschutzgesetz, § 42 Absatz 6 SchulG NRW, Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz) sowie zur Prävention und Intervention bei Gewalt und Krisensituationen,
- Grundlagen und Verfahren einer präventiven Bildungs- und Sozialarbeit einschließlich sozialer Frühwarnsignale und des Wirkungsgefüges kommunaler Präventionsketten, interkulturelle Kompetenzen und Genderkompetenz

3. Konzept der psychosozialen Beratung

„Beratungslehrkräfte verstehen sich vorrangig als Lotsinnen und Lotsen, um die jeweilig erforderlichen Beratungskompetenzen in und im Umfeld der Schule zu vermitteln.“

Die Beratungslehrkraft selbst fungiert dabei als Experte für bestimmte Themenbereiche.

Wesentliche Methode dieser Beratung sind lösungsorientierte Gespräche und gegebenenfalls gezielte Trainingsmethoden (z.B. bei Prüfungsjüngsten).

Die Beratungslehrkraft unterliegt dabei der Schweigepflicht und hat die im Schulbereich geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten (vgl. Beratungserlass 1.2).

Voraussetzung für eine erfolgreiche Beratung ist die Freiwilligkeit und Offenheit der Ratsuchenden. Dies gilt auch besonders dann, wenn den Ratsuchenden der Gang zum Beratungslehrer von anderen Lehrern/innen nahegelegt worden ist.

Die Beratungslehrkraft bietet Hilfe zur Selbsthilfe an. Sie hat keine Patentrezepte, sondern sucht mit den Ratsuchenden nach Problemlösungen und möglichen Verhaltensänderungen, die diese auch selbst akzeptieren und umsetzen können.

Ein Ratsuchender kann die Beratung jederzeit abbrechen. Die Beratungslehrkraft entscheidet, ob sie einen Beratungsauftrag annehmen kann oder ob sie den Ratsuchenden an andere kompetentere Stellen weiter vermitteln muss.

Meistens finden die Beratungsgespräche nach Terminabsprache statt. Schüler/innen können für ein Beratungsgespräch vom Unterricht befreit werden. Die meisten Beratungsgespräche mit Schülern/innen werden aber außerhalb der Unterrichtszeit terminiert.

Am Berufskolleg am Haspel sind Susanne Strupp, Gaby Szewczyk, Anja Wachter, Christian Schöppner, Cihan Tomaz, Andreas Kopka und Christian Goecke als Beratungslehrer/innen beauftragt. Die Beratungslehrkräfte haben sich Schwerpunktthemen zugeordnet, welche sie überwiegend übernehmen. Folgende Zuteilung wurde in gemeinsamer Absprache festgelegt:

- Anja Wachter:
Prüfungsangst, Probleme mit dem Ausbildungsbetrieb, Sucht-/Drogenberatung
- Andreas Kopka:
Mobbing, Krisensituationen/psychische Erkrankungen, Schulangst/Schulabsentismus, Prüfungsangst, Stressbewältigung, Probleme mit dem Ausbildungsbetrieb
- Cihan Tomaz:
Prüfungsangst/Lernberatung, Schulabsentismus/Schulangst
- Susanne Strupp:
Probleme bei der Identitätsentwicklung, Krisensituationen und Stressbewältigung
- Christian Schöppner:
Stressbewältigung, Probleme bei der Identitätsentwicklung
- Gaby Szewczyk:
Schulabsentismus/Schulangst, Prüfungsangst
- Christian Goecke
Koordination psychosoziale Beratung, Mobbing, Krisensituationen/psychische Erkrankungen, Probleme bei der Identitätsentwicklung

Zum Team gehören auch die Sozialpädagogen/innen Frau Sabine Bajon, Herr Sven Schmidt und Herr Ralf Krämer.

Es ist verpflichtend, um Teil des Beratungsteams zu werden, an Fortbildungsangeboten in diesem Bereich teilzunehmen. Herr Goecke informiert regelmäßig über die Fortbildungsmöglichkeiten.

Die Beratung ist ein freiwilliges Angebot, bei dem sich die Beratungslehrer/innen zur Verschwiegenheit verpflichten.

Die psychosoziale Beratung am Berufskolleg am Haspel folgt einem systemischen und konstruktivistischen Beratungsansatz. Dabei ist die Beratung als ein Prozess zu verstehen, bei dem die/der Ratsuchende in ihrem/seinem Anliegen Unterstützung erlebt und die für sich passende Lösungsstrategie entwickelt. Der Schüler/die Schülerin wird durch Selbstreflexion, Steigerung des Verantwortungsbewusstseins und Hilfe zur Selbsthilfe in seinem/ihrer Problemlösungsprozess unterstützt. Hierbei sind Empathie, Wertschätzung und Neutralität grundlegende Voraussetzungen für das Gelingen des Beratungsprozesses. Der/die Beratungslehrer/in arbeitet lösungs-, ressourcen- und zielorientiert. Dabei gilt es, die unterschiedlichen Systeme des Schülers/der Schülerin, z.B. die Schule, die Klasse, die Familie oder die Peer-Group, in den Blick zu nehmen, um eine Lösungssuche anzubahnen.

4. Aufgabenfelder und Ziele

Folgende übergeordnete Ziele verfolgt das Beratungsteam des Berufskollegs Am Haspel in einem Beratungsprozess:

- Unterstützung in Problem- und Notlagen
- Mobilisierung eigener Ressourcen
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Sensibilisierung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Vermittlung sozialer Kompetenzen
- Bewusstseinsstärkung für gesellschaftliche Werte und Normen

Aus den oben angeführten allgemeinen Aufgabenfeldern ergeben sich konkrete Handlungsfelder für das Beratungsteam, diese sind folgenden Bereichen zuzuordnen:

Handlungsfeld Intervention und Kooperation

- Konflikte / Streitigkeiten, z.B. fortwährende Auseinandersetzungen einzelner SuS innerhalb der Klassengemeinschaft, Streitigkeiten in den Pausen auf dem Schulhof;
- Mobbing / Cybermobbing: regelmäßige, länger andauernde Anfeindungen, denen sich ein Schüler/eine Schülerin nicht aus eigener Kraft entziehen kann.

- Schwierigkeiten beim freien Sprechen vor der Klasse (mündliche Mitarbeit, Vortrag von Referaten),
- Probleme mit oder in der Familie, z.B. Trennung, Streit, Eifersucht, Gewalt, Vernachlässigung etc.
- Krisensituationen, z.B. Essstörungen, Ängste, Trauer/Verlust, Suizidgefahr, Sucht, Depression;
- Probleme mit dem Ausbildungsbetrieb
- Probleme bei der Identitätsentwicklung
- Abbau von Lernblockaden
- Ängste ("Blackout") bei Klassenarbeiten bzw. Prüfungen
- Schulabsentismus

5. Möglicher Ablauf/Verlauf eines Beratungsgesprächs

- 1.) Überweisungskontext klären
- 2.) Problemdefinition
- 3.) Ziele
- 4.) Auftragsklärung
- 5.) erste Schritte in Richtung Lösung

Die Ergebnisse/der Verlauf muss mittels eingeführten Beratungsprotokolls schriftlich festgehalten werden, um den Beratungsprozess zu dokumentieren sowie um (bei erteilter Erlaubnis seitens des Ratsuchenden/ oder anonymisiert) im größeren Kreis oder Weitergabe des Falls, erfolgte Schritte und Informationen zu übermitteln, zu erläutern bzw. zu diskutieren.

6. Vernetzung und außerschulische Zusammenarbeit

Schulintern arbeiten die Beratungslehrer/innen und die Sozialpädagogen des Berufskollegs am Haspel im Team zusammen und beraten sich in regelmäßigen Teamsitzungen hinsichtlich ihrer aktuellen Fälle.

Das Beratungsteam (psychosozial) soll so aufgeteilt werden, dass an allen Standorten (Haspel/Kothen/Ritterstraße) jeweils mindestens eine Beratungslehrkraft zur Verfügung steht und in Zusammenarbeit mit den Sozialpädagogen/innen möglichst alle Schwerpunktthemen mittels Beratung abgedeckt werden können. An den Standorten am Haspel und am Kothen sind spezielle Beratungsräume eingerichtet worden, die ausschließlich für Beratungstermine zur Verfügung stehen.

Das Beratungsteam trifft sich regelmäßig, mindestens einmal pro Quartal, um sich über die Abläufe, Termine, Verfahren und Erfahrungen auszutauschen. Herr Goecke, als Koordinator der psychosozialen Beratung, lädt dazu per E-Mail ein.

In ihrer Lotsenfunktion arbeiten die Beratungslehrer/innen des Berufskollegs am Haspel bei solchen Beratungsfällen, die einen professionelleren Blick auf die Sachlage erfordern, mit schulexternen Beraterinnen und Beratern zusammen. Immer wieder ergeben sich in den Beratungskontexten die Themenfelder Suizidalität, klinische Störungen, Sucht oder Kindeswohlgefährdung. In diesen Fällen kooperiert das Berufskolleg am Haspel u.a. mit der schulpsychologischen Beratungsstelle in Wuppertal zusammen.